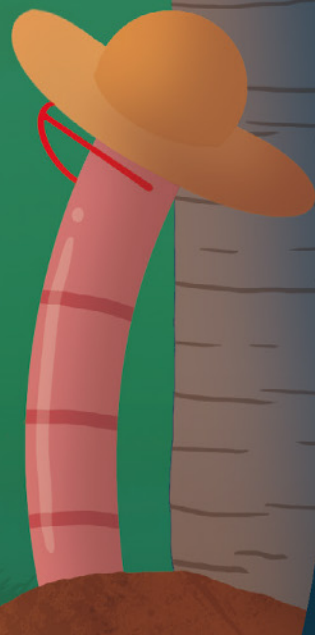


JUKIE

und die Union des Waldes



Rat der Europäischen Union
Generalsekretariat

JUKIE

und die Union des Waldes

Diese Veröffentlichung wurde vom Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union herausgegeben und ist nur für Informationszwecke bestimmt. Eine Gewähr wird weder von den Organen der Europäischen Union noch von den Mitgliedstaaten übernommen.

Für weitere Informationen über den Europäischen Rat und den Rat der Europäischen Union wenden Sie sich bitte an die Dienststelle „Information der Öffentlichkeit“ des Generalsekretariats: <https://www.consilium.europa.eu/de/contact/general-enquiries/>

Weder der Rat der Europäischen Union noch eine in seinem Namen handelnde Person können für die Verwendung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Print	ISBN 978-92-824-8946-8	doi:10.2860/295	QC-09-22-497-DE-C
PDF	ISBN 978-92-824-8927-7	doi:10.2860/085450	QC-09-22-497-DE-N

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten des Rates wird durch den Beschluss (EU) 2017/1842 des Rates vom 9. Oktober 2017 über die Politik des offenen Datenzugangs des Rates und die Weiterverwendung von Ratsdokumenten geregelt (ABl. L 262 vom 12.10.2017, S. 1).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023

Idee: Magali Pingaut
© Europäische Union, 2023

Für die Nutzung oder Wiedergabe von Inhalten, die nicht Eigentum der EU sind, ist eine Genehmigung direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern einzuholen.

Kreativdienste des Generalsekretariats des Rates, 2022_600

Hinweise zur Benutzung dieses Buches

Dieses Buch ist Teil eines Lernmoduls, das entwickelt wurde, um Kindern im Alter von 7 bis 9 Jahren die Europäische Union und ihre Anfänge näherzubringen. Es wird veranschaulicht, welches grundlegende Anliegen zu ihrer Entstehung geführt hat, nämlich dauerhaften Frieden zwischen den Mitgliedstaaten zu gewährleisten.

Außerdem enthält das Paket grundlegende Informationen über die Europäische Union und führt Kinder in Konzepte wie Frieden und Konfliktlösung ein. Ferner wird die Rolle des Europäischen Rates und des Rates der Europäischen Union als „Haus der Mitgliedstaaten“ innerhalb der Union erläutert.

Das Modul besteht aus drei Teilen:

1) einer illustrierten Geschichte – „Jukie und die Union des Waldes“.

Im vorliegenden Buch wird die Gründung der Europäischen Union bildhaft beschrieben.

2) einem Übungsheft – „Lernen mit Jukie“.

Darin werden die historischen Tatsachen und Ereignisse hinter den in der Geschichte verwendeten Metaphern erklärt. In dem Heft werden Spiele und spielerische Aktivitäten angeboten, damit die Kinder Spaß am Lernen haben.

3) einem (ausschließlich online verfügbaren) Handbuch für Lehrkräfte.

Dieses kann von den Lehrkräften im Unterricht verwendet werden. Es enthält Anregungen für Diskussionen und Aktivitäten, die mit Kindern durchgeführt werden können, um bestimmte Lernziele zu erreichen.

Diese Veröffentlichungen können von der Website des Rates heruntergeladen werden: <https://www.consilium.europa.eu/learn-with-yooki/>



Es ist auch möglich, gedruckte Fassungen der illustrierten Geschichte und des Übungshefts zu den genannten Bedingungen über die Website zu bestellen, solange der Vorrat reicht.

Fragen und Anmerkungen können Sie an folgende Adresse senden:

yooki@consilium.europa.eu

Es gibt wieder einmal Streit im Wald. Jukie, der junge Anführer der Glühwürmchen, wird von Geschrei aus dem Schlaf geschreckt.

„Scher dich raus aus meinem Haus!“, protestiert die Regenwurm-Dame Lilu.

„Erst will ich meine Marmelade wiederhaben! Wo ist sie?“, schreit Salamanderfrau Frida.

„Aua! Meine Fühler!“, jammert Jukie.

Jukie hat ganz besondere Fühler: Bei angenehmen Geräuschen fühlen sie sich gut an, aber bei Geschrei tun sie schrecklich weh.

Plötzlich hört er einen Riesenkrach:


„RRRRRUMMS!“

Jukie springt aus dem Bett.

„Jetzt reicht’s aber! Ich werde ihnen sagen, dass es so nicht mehr weitergeht!“








„FRIDA, DU HAST MEINE SPEISEKAMMER ZERSTÖRT!“, schreit Lilu, die Anführerin der Regenwürmer.

„Meine Marmeladengläser sind verschwunden. Deshalb grabe ich überall. Es tut mir leid. Die Decke ist eingestürzt, als ich in der Erde gewühlt habe!“, erwidert Frida, die Anführerin der Salamander.

Sie stolpert über einen Riesenkeks und fällt voll auf den Regenwurm.

„AUA! Du erdrückst mich!“, stößt Lilu hervor. „Ich habe deine Marmelade nicht! Verschwinde, das hier ist MEIN Revier!“

The illustration shows a cross-section of a forest floor. At the top, there are several tree trunks in shades of brown and black, with green bushes at their base. The ground is a dark brown, textured surface. On the right side, there is a large, irregularly shaped hole in the ground, representing a mole's tunnel. The hole is filled with a lighter brown color, suggesting it is a burrow.

„Ähem ... Immer mit der Ruhe“, meldet sich Jukie leise.

Er versucht, die Streithähne zu trennen, aber er wird durch einen Flügelschlag zurückgestoßen. Das ist Milos, der Anführer der Spechte.

„DEIN Revier?“, faucht Milos. „Für wen hältst du dich, Lilu? Für die Königin des Waldes?“

Jukie tun die Fühler weh.

„Ich habe genug von euren Streitereien! Ich haue ab!“

Schweren Herzens fliegt unser Glühwürmchen davon, weit weg von dem Geschrei.







Der Hügel ist der friedlichste Ort im Wald. Dort lebt Arber, die alte Eiche.


„Wohin willst du, mein kleiner Jukie?“, fragt der alte Baum, der gerade beim Mittagsschlaf war.

„Oh, tut mir leid, dass ich dich geweckt habe, Arber. Ich suche ein ruhiges Plätzchen. Die Anführer streiten sich schon wieder. Mir tun die Fühler weh. Da bin ich weggelaufen!“

„Jukie, du solltest lieber mit ihnen reden. Du darfst nicht beim kleinsten Problem gleich aufgeben.“

„Aber niemand hört mir zu! Ich glaube, ich bin zu klein. Den anderen Anführern ist völlig egal, was ich denke.“

„Ich möchte dir eine Geschichte erzählen“, sagt der alte Baum.



„Vor langer Zeit haben sich die Tiere ständig gestritten ...“

„Du meinst, die Großeltern von Lilu, Milos und Frida haben sich auch schon gestritten?“, fragt Jukie.

„Noch viel schlimmer. Erst haben sie sich nur gezankt. Weil sie sich aber nicht wieder vertragen konnten, gab es Krieg. Am Ende haben sie einen großen Teil des Waldes zerstört.“

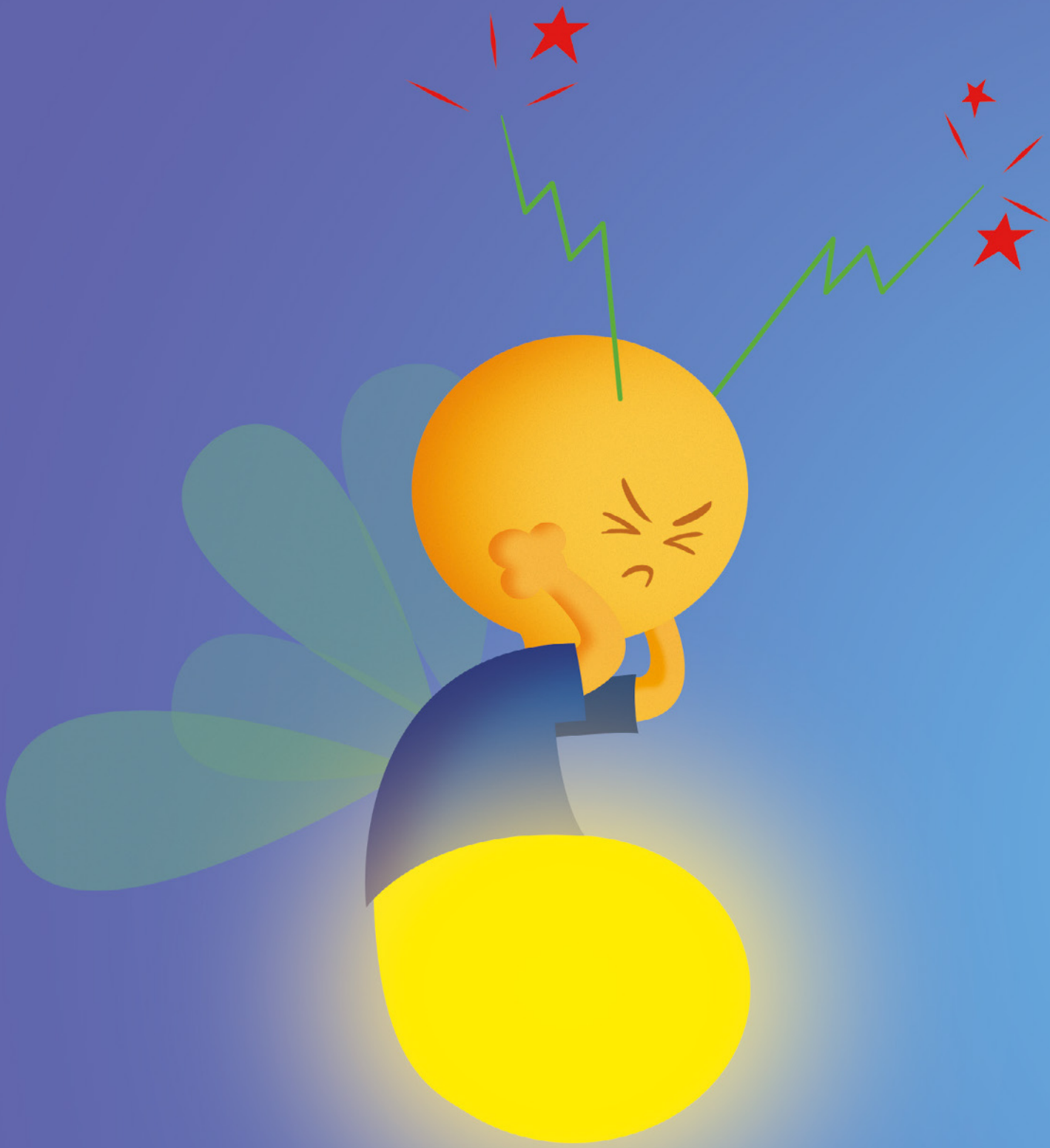
Jukie schaut Arber mit großen Augen an.

„Als der Krieg den Wald verwüstete“, fährt Arber fort, „brach auf einmal ein heftiges Gewitter los. Ein riesiger, hell erleuchteter Glaspalast tauchte auf: die Laterne.“

„Die Laterne?! Gibt es sie wirklich?“, ruft Jukie aus. Ein breites Lächeln erhellt sein Gesicht.

„Ja sicher! Man erzählt, nachdem die Anführer die Laterne betreten hatten, haben sie sich ein Herz gefasst und in Ruhe miteinander geredet. So konnten sie wieder Frieden schließen.“





„Siehst du, auch wenn ihr nicht einer Meinung seid, müsst ihr es schaffen, einander zuzuhören“, fügt Arber hinzu.

„Ja, aber ... das ist leichter gesagt als getan!“, erwidert Jukie.

„Man muss es trotzdem versuchen“, sagt Arber. „Es ist Zeit, die Anführer wieder zusammenzurufen – und sogar noch einen Schritt weiterzugehen ... Ich träume schon lange davon, dass sich die Tiere des Waldes zusammenschließen, damit es nie wieder Krieg gibt und ...“

Arber wird unterbrochen. In der Ferne sind Schreie zu hören.

„Aua, meine Fühler!“, ärgert sich Jukie. „Bis hierher höre ich ihr Gezänk! Sollen sie doch ohne mich zurechtkommen!“

„Geh zu ihnen zurück, mein Kleiner. Weglaufen ist keine Lösung“, ermahnt ihn Arber.

Doch obwohl es schon dunkel wird, mag Jukie nicht nach Hause gehen.

Jukie irrt lange herum. Schließlich verkriecht er sich im Loch eines Astes, der auf dem See treibt. Er zittert vor Kälte.

Die Landschaft erinnert ihn an früher: an Fridas Picknicks am Flussufer, an seine Kunstflüge mit Milos und an Lilu, die ihnen zujubelte.

Eine Träne läuft ihm über die Wange. Bei dem Gedanken, nie mehr seinen Freunden beim Spielen zusehen zu können, wird er ganz traurig.


Auf einmal sieht er einen Lichtstrahl, der sich im See spiegelt.

„Oh ... und wenn das die Laterne wäre?“, denkt er.

Jukie fasst wieder Mut. Er lässt sich von dem Licht leiten.







„Oooh! So etwas Schönes habe ich noch nie gesehen!“, staunt Jukie, als er die leuchtende Laterne entdeckt.



Ein Tausendfüßler versperrt ihm den Weg.

„Halt – Stopp! Kann ich dir irgendwie helfen?“, fragt Bilu, der Wächter.

„Äh ... wir müssen die Anführer der Tiere zusammenrufen. Sie müssen unbedingt aufhören, sich zu streiten, bevor es einen Krieg gibt.“

„KRIEG?!“, wiederholt Bilu und zittert. „Ich gebe sofort das Zeichen, damit sich der Rat der Anführer versammelt!“

Bilu bläst mit aller Kraft in ein Blätterhorn:
„TUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUT!“

Der Schall ist so laut, dass er überall im Wald zu hören ist.







Frida, Milos und Lilu tauchen in der Ferne auf.

„Biluuuu! Das ist aber lange her! Das letzte Mal habe ich diese Trompete zusammen mit meiner Großmutter gehört!“, ruft Frida.

„Was macht ihr denn hier?“, fragt Jukie verwundert.

„Was für eine Frage! Wenn Bilu das Zeichen gibt, müssen wir uns sofort bei der Laterne versammeln. Das ist die Regel“, antwortet Lilu herablassend.

„Es wissen also alle, dass sie sich hier versammeln können, um miteinander zu reden, aber niemand hat daran gedacht, es zu tun?!“, beschwert sich Jukie.

„Ich möchte darauf hinweisen“, erwidert Lilu, „dass es sehr schwierig ist, mit einem hirnlosen Salamander zu diskutieren, der meine Speisekammer zerstört hat!“

„Hirnlos?! Dabei bist DU das Problem! Du denkst, dass alle Leckereien des Waldes nur für dich sind!“, hält Frida dagegen.

„Ja, du hältst dich wirklich für die Königin des Waldes, du Regenwurm!“, fügt Milos entrüstet hinzu.



Jukies Fühler verkrampfen sich vor Schmerz.

Aber er erinnert sich an Arbers Worte: „Auch wenn ihr nicht einer Meinung seid, müsst ihr es schaffen, einander zuzuhören.“

Das Glühwürmchen nimmt seinen ganzen Mut zusammen und spricht zu den anderen.

„Freunde, immer mit der Ruhe“, sagt Jukie. „Wir alle haben Gründe, wütend zu sein und Angst vor dem Winter zu haben: Angst davor, nicht genug zu essen zu haben, Angst um unsere Lieben ... Aber wir müssen zusammenhalten.“

Die Laterne ist ein besonderer Ort. Hier haben unsere Großeltern Frieden geschlossen. Wenn wir sie betreten haben, kommt jeder der Reihe nach zu Wort und die anderen hören zu.“

Überrascht von Jukies Selbstsicherheit, schweigen die Anführer.

Bilu öffnet die Türen der Laterne.





„Wer möchte etwas sagen?“, fragt Jukie.

„Ich! Ich!“, antwortet Frida ungeduldig. „Also ... gestern früh habe ich gemerkt, dass meine Marmelade verschwunden ist. Ich habe überall gesucht, um dem Dieb auf die Spur zu kommen. Im Boden roch es nach Süßem, also habe ich gegraben und bin auf Lilus Tunnel voller Leckereien gestoßen.“

„Ich habe deine alten Einmachgläser nicht gestohlen!“, protestiert Lilu. „Aber du, Frida, hast meinen Gang kaputt gemacht! Was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen?“

Frida will antworten, aber Jukie unterbricht sie.

„Frida, einen Moment bitte, jetzt ist Milos an der Reihe.“

Alle schauen den Specht an. Er war von Anfang an still geblieben.

„Ich ... äh ... wie soll ich sagen ... ich war es.“

„Was?“, fragt Frida erstaunt.

„Ich habe mir ohne deine Erlaubnis etwas von deinen Marmeladenvorräten genommen“, gesteht Milos.

„Aber warum denn?“, fragt Jukie.

„Um meine Jungen zu retten“, antwortet Milos. „Es gibt nicht mehr genug Futter in unserem Revier. Meine Jungen werden den Winter nicht überleben, wenn sie nichts zu fressen bekommen.“

Eine ganze Weile herrscht Schweigen in der Laterne.

„Ich habe eine Idee!“, ruft Jukie. „Lilu, du hast mir mal erklärt, dass die Regenwürmer mit ihren Gängen die Erde besser durchlüften. Das verbessert den Boden, und die Pflanzen können leichter wachsen, nicht wahr?“

„Genau. Das nennt man ‚den Boden düngen‘“, sagt Lilu stolz. „Worauf willst du hinaus?“

„Nehmen wir einmal an, die Regenwürmer hätten die Erlaubnis, überall im Wald ihre Gänge zu graben. Dann gäbe es mehr Bäume und mehr Früchte, also auch mehr Futter für die Tiere“, fährt Jukie fort.

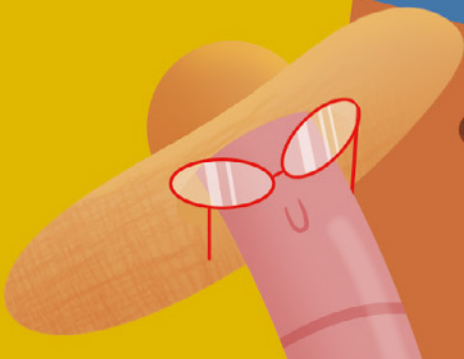
„Die Regenwürmer sollen also herumwandern dürfen, wo sie wollen, aber wir nicht? Ist das dein toller Plan?“, entgegnet Milos.

„Nicht nur die Regenwürmer“, antwortet Jukie. „Alle Tiere dürften gehen, wohin sie wollen.“

„Heißt das, ich dürfte auch außerhalb meines eigenen Reviers Früchte sammeln?“, freut sich Frida.

„Und dass ich mehr Futter für meine Jungen hätte?“, fragt Milos und strahlt plötzlich.

Lilu hingegen bleibt still. Sie teilt nicht gern. Aber sie träumt auch davon, in riesigen Gängen herumzukriechen ...





„Ihr schlagt also vor, dass wir unsere Reviere und Reichtümer zusammenlegen, damit alle etwas davon haben, ist es das?“, fragt Lilu.

„Genau, Regenwurm!“, antwortet Milos. „Wir müssen uns zusammenschließen.“

„Und warum gründen wir dann nicht gleich eine echte Union zwischen unseren Gemeinschaften? Eine Art Pakt. Einen Pakt der gegenseitigen Hilfe!“, schlägt Frida begeistert vor.

„Jaaa! Das ist eine super Idee!“, antwortet Jukie.
„Genau so etwas hat auch Arber sich vorgestellt. Man könnte sie ‚Union des Waldes‘ nennen!“

Die Anführer klatschen laut Beifall.

Plötzlich erstrahlt die Laterne in leuchtenden Farben. Ein Eichenblatt flattert herein und landet in ihrer Mitte.

„Setzt euren Abdruck auf dieses Blatt. Damit tretet ihr der Union des Waldes bei“, verkündet Lilo.

„Wartet noch! Was geschieht, wenn sich einer von uns nicht mehr an den Pakt hält?“, fragt Milos.

„Oder wenn wir wieder anfangen, uns zu streiten?“, fügt Frida hinzu.

Ein skeptisches Raunen erfüllt die Laterne. Die Lichter werden schwächer.

„Dann kommen wir wieder hier zusammen, um eine Lösung zu finden“, erklärt Jukie. „Wir müssen uns alle an das halten, was wir gemeinsam beschlossen haben. Das ist die Regel Nummer 1.“

Alle sind einverstanden. Die Laterne leuchtet wieder.





Das Eichenblatt erstrahlt und fliegt hinauf zu den Sternen. Neugierig gehen die Anführer hinaus und sehen, wie der Wald in Tausend hellen Lichtern erstrahlt.

„Oooh!“, staunen sie und umarmen einander.

„Gemeinsam strahlen wir!“, freut sich Jukie und lächelt seinen Freunden zu, die er so sehr in sein Herz geschlossen hat.

Jukie merkt, dass ihm seine Fühler nicht mehr weh tun.

Da erklingt eine Stimme:

„Und ich? Und ich? Habt ihr mich vergessen?“, schimpft Bilu, der Wächter der Laterne. „Die Tausendfüßler möchten auch gerne zu eurer Union gehören!“

Autorin

Magali Pingaut

Mitautorinnen

Angélique Berhault

Nathalie Vandelle

Illustrationen

Thomas Leclercq

Grafische Gestaltung

Angélique Berhault

José Sánchez Martínez

Übersetzung

Übersetzungsdienst

Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union

Besonderer Dank

an alle, die zu diesem Projekt beigetragen haben, insbesondere:

Marta Ausín García

Liliana Bičanová

Kathleen Bulteel

Leszek Jarosz

Achilleas Karras

Steffen Ludwig

Inga Rosińska

Nadia Spirito

**Unter den Tieren im Wald herrscht schlechte Stimmung.
Ihre Streitereien über die Aufteilung der Reviere und der Nahrung
bedrohen den Frieden – nicht zum ersten Mal.**

**Jukie, ein junges Glühwürmchen, wird durch diese Konflikte stark
belastet. Seine Fühler reagieren sehr empfindlich auf lautes
Geschrei.**

**Am meisten Angst machen ihm die schlimmen Folgen, die ein neuer
Krieg zwischen den Tieren hätte.**

**Aber wie kann sich ein kleines Glühwürmchen Gehör verschaffen?
Wie kann Jukie die anderen überzeugen, sich wieder zu vertragen,
bevor es zu spät ist?**

**Mit etwas Magie kommt ihm der Wald zu Hilfe: So begegnet er
einer klugen alten Eiche, die ihm den Weg weist, und entdeckt
einen geheimnisvollen Ort, an dem Kompromisse stärker sind als
Konflikte: die Laterne.**

